

keineswegs reichen Mann. Zwei Adelige, Graf Siegmund von Schaunberg und Lambrecht Aspan erscheinen als Schuldner. Das Testament erwähnt als Handbücherei 11 Werke in 15 Bänden, auch für damals wenig<sup>378)</sup>. Kirchen, Geistliche, Verwandte, Dienstleute und Arme sind beteiligt, sogar des Vogtes ist nicht vergessen. Mit Seelgerät und Grabstein hält sich der Erblasser in den üblichen Formen. Das Silbergeschirr und die Leinwandvorräte lassen ein wohlbestelltes Haus erkennen.

Hans von Pranndt siegelte sein Testament 1539<sup>379)</sup>, starb aber erst 1542 April 22. Die Worte des Testamentes „sover es annders rechtgeschaffen gehalten will werden, dann Ich trag fürsorg es werde nach meinem sterben Irrig zuegeen“, zeigen, daß Luthers Geist in Eferding bereits die Mehrzahl der Bevölkerung erfaßt hatte. Das Testament zerfällt in Bestimmungen über Begräbnis und Gottesdienst, in Vermächtnisse an Kirchen und Legate an verschiedene Personen. Der Erblasser setzte Gottesdienste am 1., 7., 30. (Vigil, Seel- und Lobamt) und den Dreißiger fest. Jeder Priester, der am 1., 7., 30. in der Procession ist und Messe liest, soll 1 Pf. d, die Priester, die ihn tragen werden, noch dazu 4 s erhalten. Es soll ein Grabstein errichtet werden. Das Hippolytgotteshaus erhält sein Haus mit Garten vor dem Schaunbergertor gegen 1 Jahrtag (Vigil, Requiem, Lobamt, 1 gesprochene Messe), das hl. Geiststift Gilten und 3 Meßgewänder (aus Samt, Rotatlas und Schamblot). Zum Begräbnis soll man ihm das schlechte Meßgewand zum hl. Geist anlegen. Der gnädige Herr von Passau, Herzog Ernst, erhält 3 goldene Trinkgeschirre, die er ihm geschenkt hat und 100 Pf. dazu. Georg von Schaunberg läßt er die 50 Pf. Schulden nach und gibt ihm 100 Pf. Graf Andre, „meinem Götn“, 50 Pf., gemeiner Stadt in ihre Armenschatzkammer 50 Pf., dem nachfolgenden Kirchherrn 3 Weingartel und die Presse im Pfarrhof samt Zugehör, weil der Pfarrer ein schlechtes Einkommen hat, gegen einen Jahrtag (Vigil, Requiem, gesungenes Amt). Mit seiner Stiefmutter Elisabeth Zehentperger machte er zu Lebzeiten einen Vertrag. Paul Stadler, Domherr in Salzburg, enthält einen halbvergoldeten Becher mit Überlid, oben darauf mit einem Landsknecht. Der Pfarrgeselle Christoph erhält, wenn er beim Sterben in seinem Dienst, 5 Pf. d, Christoph sein alter Frühmesser alle leeren Gläser, die zu der Alchemie gehören, 1 Silberbecher (Geschenk des von Traun) und die glossa ordinaria cum concordantiis (5 Bücher), Wolf Kaplmair (Allerheiligenstift) 8 Pf. Mitterin, die alte Köchin 34 Pf., 2 Stückl kleine Leinwand, allen Haar, 1 silbernes Becherl von der Form, wie er ihr schon früher eines gab. Die Ehehalten über den Ausstand noch 2 Pf., Bartl Schneider seinen purpianischen Rock, den er zu Tisch getragen, Jahressold, ein Bett, nicht das beste und nicht das böseste, mit Zugehör. Wärbl Kerzlerin 10 Pf. Wachs und

<sup>378)</sup> Es sind 2 Betbücher (darunter 1 großes, beide Pergament, Bertholus O. Pr. (Passional), die Bibel (Druck in 2 Bänden), Catholicon, Epistel Bruder Lamberti (Weißpergament), Gregorius (Moralia, 2 mal, 1 mal geschrieben, 1 großer Druckband), Konrad von Waldhausen (Postille), Nikolaus von Dinkelsbühl (zwei Bücher super Quarto Sententiarum), ein Passional (Pergament), Robertus Caracciolo de Licio, Summa Pristinæ.

<sup>379)</sup> Abschrift im Ordinariatsarchiv, P.A., Fasz. Eferding, Bd. L.

2 Pf. Die armen Leute 5 Stück gemeines schwarzes Tuch zu Kleidern, allen am 1., 7., 30. 2 Kreuzer. Den Brüdern in Popping  $\frac{1}{2}$  Mut Korn, Mesner Hanslen, Kirchenknecht, 2 Pf., Mesner Gretlen 2 Pf. Simandl, Mastlen selig Sohn, Herrn Hansen Kronstorfers Pflegkind 24 Pf. Hansen Peckenknecht 6 Pf., Hans Kronstorfer 2 Chorröcke und 1 Stück kleine Leinwand, Leopold Taferner 1 silbernes Becherl (aus einer Serie von 7) und 3 Pf., das überbleibende fahrende oder liegende Gut der Anna, Peter Parzners, Bürgers von Eferding Hausfrau und ihren lebenden Kindern. Sollte sich jemand für seinen natürlichen Erben anzeigen, verdient er keinen Glauben, denn seine natürlichen Blutserven sind vor langen Jahren gestorben. Hans Stadler, Pfarrer zu Raab, Wolf Segger, Stadtrichter zu Eferding, Siegmund Färber und Kaplan Hans Kronstorfer erhalten jeder 25 Pf. Da ihm von Hans Stadler viel Gutes erfahren, erhält er noch 1 silbernes Becherl mit eingeschmelztem Wappen, der Kaplan seinen braunen Rock mit den großen Ärmeln, 1 silbernes Becherl mit Überlid (Geschenk des Christoph Hörleinsperger). Wegen des Kirchendrittels gibt er Gründe, die kosten 350 Pf., wenn sie nicht angenommen werden, 200 Pf. Bargeld. Anzeige: Man wird 650 Pf. in Gold finden (schwarze Lade unter dem vorderen Bett in seiner Schlafkammer), 300 Pf. in Sechsern, Patzen und Dreikreuzern, eine Truhe mit Silbergeschirr (3 Kelche gehören U. I. Frau), die tägliche Zehrung, etliche Goldstücke, Johannestaler, goldene Ringe, und Edelgestein und ein Säckel mit c. 39 Pf. d. Beim Silbergeschirr ist ein Kandl mit Sankt Pölten und seinem Schild, den er machen und bessern ließ. Diesen soll samt einem dünnen „Schynpecher“ (auf dem unten „Pfarrhof“ steht) sein Nachfolger erhalten. Schiedsrichter für den Streitfall unter den Erben sollten der Herr von Schaunberg und Ernst von Passau sein. — Das Testament ist, verglichen mit dem von 1494, viel reicher. Der Erblasser verfügte weniger über Liegenschaften als über Bargeld und ist für damals als reicher Mann anzusprechen. Als Adeliger stand er mit anderen seines Standes in freundschaftlicher Beziehung, wie die Geschenke des Herzog Ernst, des Herrn von Traun und des Christoph Hörleinsperger zeigen. Der Hausrat ist reich an Silbergeschirr, sehr arm an Büchern (1 Werk), dagegen oblag der Kirchherr der Alchemie. Das Seelgerät ist noch das früher übliche, aber von Befürchtungen über die Ausrichtung umsorgt, die Vergabungen an Kirchen sind spärlicher. Die zahlreichen Legate an hoch und nieder zeugen von einem menschenfreundlichen Sinn. Diese und ähnliche Priestertestamente<sup>380</sup> zeigen einen gesunden Kern des geistlichen Wesens, ihre individuelle Note wird durch den Vergleich mit einigen Laientestamenten weiter unten noch deutlicher werden.

Diesen freundlichen Zügen standen jedoch so schwere Mängel und Schäden gegenüber, daß die Lichtseiten zurücktreten und das allgemeine Bild ziemlich düster wirkt. Man muß genau zwischen Schäden des Systems und seinen Auswirkungen und zwischen persön-

<sup>380</sup> Vergl. z. B. die Testamente des Erasmus Soller, Lorenz Mitternauer und Christoph Merzenberger in Wels bei Meindl, des Oswald Plankenhagen, Benefiziaten von Niedernburg, von 1549 Mai 4 im Stadtarchiv Freistadt.